



Nr. 5 • Oktober 2007

# doc.be

Ärztegesellschaft des Kantons Bern  
Société des médecins du canton de  
Berne

[www.berner-aerzte.ch](http://www.berner-aerzte.ch)

## Verträge auf dem Weg zu ihrem Papierwert Kantonale Tarmed-Verträge BE 2004 & 2007 & 2008

Die Halbwertszeit von Krankenkassenverträgen mit der praktizierenden Ärzteschaft ist in unserem Kanton auf 1 Jahr gesunken. Nach knapp 50 Jahren schloss die Ärztesgesellschaft 2004 erstmals einen neuen kantonalen Kassenvertrag für praktizierende Ärzte ab. Anlass dazu war die Einführung von Tarmed im ambulanten Versorgungsbereich. Dieser Vertrag wurde nach 18 Monaten von *santésuisse* bereits wieder gekündigt. Unserer Verhandlungsdelegation gelang es nach einjährigen, zähen Verhandlungen einen zweiten Tarmed-Vertrag abzuschliessen. Dieser trat im Januar 2007 in Kraft. Kurz vorher verkündeten *Helsana*, *CSS* und *SWICA*, dass sie diesem zweiten Tarmed-Vertrag nicht beitreten würden. Sie verlangten Neuverhandlungen mit uns. Wir lehnten ab, dem Grundsatz folgend, Verhandlungen einzig mit dem Dachverband *santésuisse* zu führen. Daraufhin gelangte *Helsana* an die Berner Regierung; diese möchte darauf nicht eintreten. *Helsana* musste deshalb ihr Gewicht innerhalb *santésuisse* nutzen: Im März 2007 ersuchte uns *santésuisse*, den zweiten Tarmed-Vertrag nach 11 Wochen Laufzeit bereits wieder anzupassen: «Wenn diese Anpassung vor Mitte Jahr vereinbart werden kann, erübrigt sich für uns eine Vertragskündigung.» Dieser liebevollen Aufforderung entsprechend passten wir den Vertrag fristgerecht an, mit geringfügigen Änderungen im Wortlaut. Der dritte kantonale Tarmed-Vertrag ist damit auch für *Helsana* akzeptabel, obwohl am für Arztpraxen gesamtschweizerisch vorherrschenden Tiers garant festgehalten wird.

Welches Ziel verfolgt der Kantonalvorstand der Ärztesgesellschaft in solch turbulenten Zeiten? Wir wollen für unsere Mitglieder stabile Vertragsverhältnisse und einen stabilen Taxpunktwert erreichen. Letzteres ist uns bislang gut gelungen: Der TPW blieb seit Sommer 2005 nur in 4 Kantonen stabil, unter anderem in Bern. In den vergangenen zwei Jahren hatten 16 Kantonalgesellschaften länger als ein Jahr keinen Vertrag und keinen verbindlichen TPW. Die Mitglieder unserer Ärztesgesellschaft hatten stets einen Kassenvertrag. Fazit:

- Auch 2008 beträgt unser TPW 86 Rp.
- Die Vertragskultur einiger weniger Krankenversicherer bereitet uns Mühe.
- Die Höhe der Prämie ist nicht das einzige relevante Kriterium bei der Wahl einer Krankenversicherung.

Jürg Schlup, Präsident der Ärztesgesellschaft

Berner KMU-Grippeimpfaktion 2007  
ante portas 2

Mitteilungen des Sekretärs 3

Bundesgesetz über die universitären  
Medizinalberufe 3

Visana und Vertrauensärzte:  
Interview mit dem Pressechef der  
Visana, Christian Beusch 5

Jubiläum 200 Jahre BEKAG:  
Eröffnungstag in Burgdorf 7

Knock, Knock, Knock oder:  
Steter Tropfen höhlt den Stein 8

**Mittelteil (zum Herausnehmen):  
Anschlussvertrag TARMED 2008**

Aktuelle interne Mitteilungen finden Sie unter  
[www.berner-aerzte.ch](http://www.berner-aerzte.ch), «Für Mitglieder»

# Berner KMU-Grippeimpfaktion 2007 ante portas



Dr. med.  
Marcus Grosenbacher,  
Facharzt FMH  
für Allgemein-  
medizin, Präsi-  
dent Verein  
Berner Haus-  
ärztInnen,  
Ringgenberg

Liebe Hausärztinnen und Hausärzte im Kanton Bern,  
Liebe Fachärztinnen und Fachärzte mit Hausarztfunktion

Schon bald melden sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Berner KMU-Betrieben zur Grippeimpfung in Ihrer Praxis (vergleiche dazu meinen Artikel in doc.be 4/2007). Gerne möchte ich Ihnen die Arbeit mit ein paar Tipps erleichtern:

### Bitte instruieren Sie Ihr MPA-Team über den Ablauf der Grippeimpfaktion.

- Laden Sie das eigens von BAG und KHM vorbereitete Dokumentationsblatt von folgendem Link herunter:

[www.kollegium.ch/media/cm/dokbl\\_gripimt\\_2007.doc](http://www.kollegium.ch/media/cm/dokbl_gripimt_2007.doc)

- Zeigen Sie ihnen den auf dieser Seite nochmals abgebildeten Gutschein.
- Bestellen Sie beim BAG Patientenbrochüren zum Thema Grippeimpfungen (Dokumentationsstelle Grippe-Prävention, Postfach, 3000 Bern 6, Telefon 031 352 14 60, E-Mail: [grippe@bag.admin.ch](mailto:grippe@bag.admin.ch)). – Jede(r) Impfwillige füllt ein solches Dokumentationsblatt aus. Die MPA trägt den Markennamen des Impfstoffs ein, setzt das aktuelle Datum

ein, kontrolliert, ob die Einwilligung gegeben wurde und visiert das Blatt.

- Die Abrechnung erfolgt ohne Tarmedleistungen mit den gesammelten Gutscheinen via Geschäftsstelle der Berner KMU, Technikumstrasse 14, 3401 Burgdorf, unter Beilage eines Einzahlungsscheins des Praxisinhabers.
- Mit den vereinbarten SFR 25.– werden der Impfstoff, das für die Injektion verwendete Material, die Injektion selbst und der administrative Aufwand Ihrer MPA abgegolten.

Herzlichen Dank für Ihr grosses Engagement in der Grippeprävention und für Ihre Unterstützung der PR-Aktion für die Berner Hausarztmedizin.

Herzlich aus dem herbstlichen Berner Oberland Ost



## Terminplan 2007

25. Oktober 2007:  
Delegiertenversammlung

## Impressum

doc.be, Organ der Ärztesgesellschaft des Kantons Bern  
Herausgeber: Ärztesgesellschaft des Kantons Bern,  
Bolligenstrasse 52, 3006 Bern / erscheint 6 x jährlich  
Verantwortlich für den Inhalt: Vorstandsausschuss der  
Ärztesgesellschaft des Kantons Bern  
Redaktor: Marco Tackenberg, Presse- und  
Informationsdienst, Postgasse 19, 3000 Bern 8  
Tel. 031 310 20 99; Fax 031 310 20 82;  
E-Mail: [tackenberg@forumpr.ch](mailto:tackenberg@forumpr.ch)  
Inserate: P. Wolf, Bolligenstrasse 52, 3006 Bern  
Tel. 031 330 90 00; Fax 031 330 90 03;  
E-Mail: [pwolf@bekag.ch](mailto:pwolf@bekag.ch)  
Layout: Forum der Wirtschaft, Postgasse 19,  
3011 Bern, [www.forumpr.ch](http://www.forumpr.ch)  
Druck: Druckerei Hofer Bümpliz AG, 3018 Bern  
Ausgabe Oktober 2007



**KHM CMPR CMB**  
KOLLEGIUM FÜR HAUSARZTMEDIZIN  
COLLÈGE DE MÉDECINE DE PREMIER RECOURS  
COLLEGIO DI MEDICINA DI BASE



**FMH**  
Verband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte  
Fédération des médecins suisses  
Federazione dei medici svizzeri  
Swiss Medical Association

### Dokumentationsblatt für Grippeimpfung (Grippeimpftag 2007)

Name: ..... Vorname: ..... Jahrgang: .....

Adresse: ..... Ort: .....

#### Kontraindikationen

	Nein	Ja
Haben Sie gegenwärtig Fieber?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> später impfen
Haben Sie eine Überempfindlichkeit auf Hühnereisweiss?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> mit Arzt besprecher
Sind bei früheren Impfungen Probleme aufgetreten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> mit Arzt besprecher

Information der Patientin/des Patienten über die Grippeimpfung:

## Mitteilungen des Sekretärs



Dr. iur. Thomas  
Eichenberger,  
Sekretär BEKAG

### Überprüfung der Abgeltung der privatärztlichen Tätigkeit

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) hat am 15. Februar 2007 eine verwaltungsinterne Verwaltungsverordnung erlassen. Diese beinhaltet Ausführungsbestimmungen zum Spitalversorgungsgesetz und zur Spitalversorgungsverordnung betreffend Abgeltung der privatärztlichen Tätigkeit.

Der Ärzteschaft des Kantons Bern (BEKAG) war dieses Papier bis vor kurzem nicht bekannt. Es handelt sich mit anderen Worten um eine *nicht verhandelte*, einseitig erlassene Weisung der Verwaltung. Diese wirkt sich unmittelbar auf die Höhe des aus privatärztlicher Tätigkeit erzielten Einkommens aus. Entsprechend empfehlen wir unseren Kaderärzten, Abrechnungen der Regionalen Spitalzentren, welche gestützt auf das erwähnte Papier erstellt wurden, nicht zu akzeptieren, bevor die noch offenen Rechtsfragen geklärt und/oder einvernehmlich zwischen Spitalleitung und den Kaderärzten geregelt sind.

Die Betriebskosten des Spitals werden über die Grundversicherung abgegolten. Grundsätzlich bewirkt deshalb die Einführung der neuen Regelung, wonach nur der ungedeckte Aufwand zu entschädigen ist, dass die Höhe der Abgaben deutlich sinkt. Um wieviel ist indessen noch unklar. Den folgenden Punkten ist unseres Erachtens besondere Beachtung zu schenken:

1. Die neue Regelung ist per 1.1.2007 in Kraft getreten. Folglich sollten für das 1. Halbjahr 2007 keine Pauschalabzüge in der Grössenordnung von 40% mehr akzeptiert werden.
2. Der seitens der GEF vorgeschlagene Verwaltungskostenzuschlag in der Grössenordnung von 10% ist unakzeptabel, weil die mit dem Management der Honorare zugunsten der Ärzte verbundenen Kosten des Spitals deutlich tiefer sein dürften. Gleiches gilt für den pauschalisierten Betrag unter dem Titel «Beitrag Haftpflicht». Dieser wird mit 2,5% eingesetzt. Die Berechnungsgrundlage ist uns nicht bekannt.
3. Ob die nach der AHV-, ALV- und UVG-Gesetzgebung geschuldeten Beiträge, welche teilweise von Gesetzes wegen dem Arbeitgeber obliegen, voll überwältzt werden dürfen, ist nicht geklärt. Insgesamt sollte die Abgabe unseres Erachtens 25% sicher nicht übersteigen. Das erwähnte Papier ist ab sofort auf der Homepage [www.bekag.ch](http://www.bekag.ch) aufgeschaltet. Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen an den jeweils morgens von 08.00 bis 12.00 (ausser Mittwoch) bedienten Rechtsdienst der BEKAG (Herr Kollege Oliver Macchi: [omacchi@berner-aerzte.ch](mailto:omacchi@berner-aerzte.ch)).

## Gratulationen

Wir gratulieren  
Frau Marie-Thérèse Zurkinden

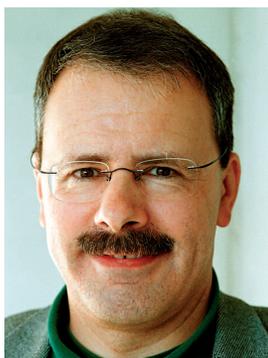


ganz herzlich zum 25-jährigen Dienstjubiläum bei der Ärzteschaft des Kantons Bern. Mit grösstem Fleiss und absoluter Zuverlässigkeit erledigt Frau Zurkinden im Sekretariat all diejenigen Arbeiten des Backoffice, die selten zur Kenntnis genommen werden und dennoch unabdingbar sind für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Frau Zurkinden zeichnet sich zudem durch eine grosse zeitliche Flexibilität aus: Bei Abwesenheiten ihrer Mitarbeiterinnen springt sie ganz unkompliziert ein. Wir freuen uns sehr, weiterhin auf die Dienste von Frau Zurkinden zählen zu dürfen!

\*\*\*

Unserem Mitarbeiter in der Rechtsberatungsstelle, **Herrn Oliver Macchi**, hat die Universität Bern am 27. September dieses Jahres den Doktor-Titel verliehen. Wir gratulieren Herrn Dr. iur. Macchi und wünschen ihm bei der Arbeit für die BEKAG weiterhin viel Freude.

## «Die Weiterbildung dauert mindestens zwei und höchstens sechs Jahre.»



Dr. med.  
Jürg Schlup,  
Präsident  
BEKAG

### Bundesgesetz über die universitären Medizinalberufe 2006, MedBG Art. 18, Abs. 1

Die Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten wird neu geregelt. Das Bundesgesetz über die universitären Medizinalberufe (MedBG) sieht eine Fortbildungspflicht von mindestens zwei und höchstens sechs Jahren vor. Welche Auswirkungen hat die neue

Regelung auf die Ausübung der beruflichen Tätigkeit von Ärztinnen und Ärzten?

In den letzten Jahrzehnten begnügten sich eigenverantwortlich tätige Kolleginnen und Kollegen nicht mehr allein mit dem eidgenössischen Arztdiplom; denn letzteres genügte den Anforderungen einer eigenverantwortlichen Berufstätigkeit offensichtlich nicht mehr. Vielmehr bildeten sie sich deutlich länger als sechs Jahre zum **FMH Facharzt** weiter und selbst die Nicht-Titelträger setzten durchschnittlich mehr als fünf Jahre für ihre Weiterbildung nach dem Staatsexamen ein (SAeZ 2002; Nr 23 S.1162). **Diese Weiterbildung dauerte durchschnittlich 5 bis 9 Jahre und wird neu gesetzlich auf 2 bis 6 Jahre limitiert.**

Zu hoffen ist, dass die Weiterbildung dadurch **effizienter** wird und die in der Schweiz weitergebildeten Fachärztinnen schneller Karriere machen bzw. rascher in die Praxis wechseln werden. Der Bundesrat will dazu ein Institut für medizinische Weiterbildung gründen und damit das FMH-Weiterbildungsmonopol aufheben. Die FMH muss diesen Angriff auf die liberale, korporatistische Organisation der Weiterbildung parieren!

Die erwähnte zeitlich limitierte Weiterbildung könnte auch die Kompetenzen zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit beschränken. Denn entsprechend MedBG dürften eigenverantwortlich tätige Ärzte

künftig häufiger als heute lediglich über zwei Jahre Weiterbildung verfügen. Der Gesetzgeber sagt dazu: «Universitäre Medizinalpersonen halten sich an die Grenzen der Kompetenzen, die sie erworben haben.» (MedBG Art. 40a) Dies beruhigt mich nur teilweise.

Heute herrscht die Meinung: «Die Mediziner-Ausbildung an Schweizer Universitäten ist praxisnäher und besser als in Deutschland.» (Matthias Meyer-Wittkopf, Kaderarzt deutscher Nationalität, Inselspital; Bernerzeitung 17.7.2007) Und «die **Weiterbildung** in der Schweiz gehört zu den besten in Europa.» (Max Giger, Mitglied Zentralvorstand FMH; Bernerzeitung 19.7.2007)

Keine Weiterbildungspflicht forderte ursprünglich das Bundesgesetz betreffend die Freizügigkeit des Medizinalpersonals von 1877. Eine Weiterbildungspflicht von **mindestens zwei Jahren** besteht erst seit 2002. Sie wurde im Rahmen der bilateralen Verträge eingeführt. Nun fordert dies auch das MedBG von 2006. Innerhalb von 130 Jahren sind wir betreffend Weiterbildungspflicht zwei Jahre weiter gekommen – Welch eine Entwicklung! Sind Ärzte mit zweijähriger Weiterbildung schlechtere Mediziner, als solche mit einer sechsjährigen? – Sie dürften leichter substituierbar sein, beispielsweise durch Primary Care Nurses.



Unser Doktor heisst René.

Eine Frage, ein Anruf, eine Antwort. Und wenn René nicht zu sprechen ist, dann Hélène, Egidio, Ernst oder Hans. Insgesamt sind 5 FAMH-Spezialisten für Sie da und helfen gerne bei der Beurteilung und Interpretation der Ergebnisse. Versteht sich: alle mit über 20-jähriger Laborerfahrung. Aber Freude an der Arbeit wie am ersten Tag. Wie unsere 45 anderen MitarbeiterInnen auch, Doktor hin oder her.

**medics labor**  
professionell und persönlich

Medics Labor AG  
Chutzenstrasse 24  
3001 Bern  
info@medics-labor.ch  
www.medics-labor.ch

T 031 372 20 02  
F 031 371 40 44

Wir lassen  
**Sie nicht**  
einfach  
**hängen**

**Existenzsicherung für Freipraktizierende**  
Besonders in schwierigen Zeiten braucht man Partner, auf die man sich verlassen kann. Als Genossenschaft ist die Ärztekasse einzig und allein ihren Kunden und Mitgliedern, den freipraktizierenden Ärztinnen und Ärzten, verpflichtet. Mit ihren vielfältigen Dienstleistungen leistet sie einen bedeutenden Beitrag zur Existenzsicherung des Kleinunternehmens Arztpraxis.

**Ä K** **ÄRZTEKASSE**  
**C M** **CAISSE DES MÉDECINS**  
**CASSA DEI MEDICI**

**ÄRZTEKASSE**  
Genossenschaft  
Steinackerstrasse 35 · 8902 Urdorf  
Telefon 044 436 17 74 · Fax 044 436 17 60  
www.aerztekasse.ch  
marketing@aerztekasse.ch

publix.ch

## Vertrauensärzte der Krankenversicherer: Erfüllungsgehilfen oder unabhängige Experten?

Die Unabhängigkeit der Vertrauensärzte der Krankenversicherer wurde unlängst von der KKA, der Konferenz kantonaler Ärztegesellschaften, in Frage gestellt. doc.be wollte es genauer wissen und hat mit Christian Beusch, dem Pressechef der Visana, gesprochen.



Christian Beusch, Pressechef der Visana, arbeitet seit rund zehn Jahren im Bereich der Krankenversicherer. Der Vater zweier Buben ist verheiratet, ein ausgesprochener Frühaufsteher und begeisterter Leser historischer Werke.

Welches sind die Aufgaben des vertrauensärztlichen Dienstes?

Unsere Vertrauensärzte beraten uns als Krankenversicherer in medizinischen Fragen insbesondere bezüglich Vergütung von Leistungen und Tarifenwendung. Sie prüfen aus medizinischer Sicht, ob gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) die Voraussetzungen für die Übernahme der Leistungen gegeben sind, und geben uns als Versicherer eine Empfehlung ab.

Die Vertrauensärzte geben also nur Empfehlungen ab?

Ja. Der Entscheid darüber, ob eine Leistung übernommen wird oder nicht, fällen nicht unsere Vertrauensärzte, sondern die Verantwortlichen in den Leistungszentren.

Wie hat die Visana ihren vertrauensärztlichen Dienst organisiert?

Der Vertrauensärztliche Dienst, dies die Visana-interne Bezeichnung, ist organisatorisch dem Ressort «Services» angegliedert und untersteht dem stv. CEO.

Es besteht insbesondere keine fachliche Unterstellung unter den Leistungsbereich. Der Vertrauensärztliche Dienst untersteht gesamtschweizerisch dem Leiter des Vertrauensärztlichen Dienstes am Hauptsitz von Visana in Bern. Dies mit dem Ziel der Sicherstellung einer einheitlichen versicherungsmedizinischen Praxis in allen unseren Leistungszentren.

Wer gehört zum Team des Vertrauensarztes der Visana?

Der Vertrauensärztliche Dienst besteht je nach Grösse des Leistungszentrums aus festgestellten Vertrauensärzten oder aus Vertrauensärzten in Mandatsverhältnissen. Für bestimmte Fachrichtungen wird zudem ein entsprechender Facharzt beigezogen. Der Vertrauensärztliche Dienst wird durch dessen Sekretariat im administrativen Bereich unterstützt. Diese Mitarbeitenden sind Hilfspersonen des Vertrauensarztes gemäss den Regelungen des sogenannten Vertrauensarztvertrags zwischen der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) und santésuisse, dem Verband der Schweizer Krankenversicherer.



Der Vertrauensärztliche Dienst untersteht bei der Visana dem stellvertretenden Geschäftsführer. Es besteht keine fachliche Unterstellung unter den Leistungsbereich.

*Warum hat der Arzt nicht immer mit dem selben Vertrauensarzt zu tun?*

Die Versicherten der Visana sind aufgrund ihres Wohnortes einem Leistungszentrum zugeteilt. Daraus ergibt sich, dass je nach Wohnort des Versicherten die für die jeweilige Region zuständigen Vertrauensärzte den Fall bearbeiten. Die Fallzuteilung erfolgt zudem bezogen auf die Fachrichtung.

*Unsere Mitglieder beklagen zum Teil die schlechte Erreichbarkeit des Vertrauensarztes. Kennen Sie diese Klagen?*

Uns sind keine solchen Klagen bekannt. Die Vertrauensärzte von Visana sind schriftlich oder telefonisch erreichbar. Die unmittelbare telefonische Erreichbarkeit kann wegen Terminen etc. natürlich nicht immer sichergestellt werden. Auf jeden Fall ist jedoch jederzeit die Möglichkeit vorhanden, das Anliegen zu deponieren und einen Rückruf zu verlangen.

*Vertrauensärzte werden von den Krankenversicherern bezahlt. Geraten Vertrauensärzte da nicht in Gefahr, Erfüllungsgelhilfen der Krankenkassen zu sein?*

Die Unabhängigkeit der Vertrauensärzte ist im Krankenversicherungsgesetz (KVG) klar geregelt. Gemäss Artikel 57, Absatz 5 «sind sie in ihrem Urteil unabhängig».



*Während das Gebäude der Visana baulich transparent gestaltet ist, wird der vertrauensärztliche Bereich räumlich klar abgetrennt und ist nur für das Team des Vertrauensarztes zugänglich.*

Die gesetzlich geforderte Unabhängigkeit ist unabdingbare Voraussetzung jeglicher vertrauensärztlicher Tätigkeit und lässt keinen Interpretationsspielraum zu.

Das hat, wie wir bei Visana feststellen, zur Folge, dass unsere Vertrauensärzte in ihren Empfehlungen sehr wohl Empfehlungen entgegen den Interessen des Versicherers abgeben. Sichergestellt wird diese Unabhängigkeit

– nebst organisatorischen Massnahmen – insbesondere auch dadurch, dass sich die Vertrauensärzte, wie bereits erwähnt, ausschliesslich auf die medizinischen Sachverhalte beschränken.

*Wie gewährleistet die Visana den Datenschutz?*

Der Datenschutz ist in einem ganzen Bündel von Massnahmen sichergestellt, die wichtigsten sind: Akten zuhanden des Vertrauensarztes werden mittels einem speziellen Antwortcouvert angefordert. Der Posteingang des Vertrauensarztes ist separat. Das Vertrauensarztsekretariat und die Akten befinden sich in einem gesonderten, abgeschlossenen Bereich. Das EDV-System des Vertrauensarztes, auf dem die eingehenden Akten registriert werden, ist für den Leistungsbereich nicht zugänglich. Mitarbeitende der Leistungszentren stellen dem Vertrauensarzt mittels internen Formularen gezielte Fragen, der Vertrauensarzt gibt seine Empfehlung ab. Die Mitarbeitenden erhalten keinen Zugriff auf die Vertrauensarzt-Akten. Der Datenschutz ist in mehreren, für alle Mitarbeitenden verbindlichen Weisungen auch schriftlich festgehalten. Zudem haben alle Mitarbeitenden eine Datenschutzverpflichtung zu unterschreiben, die über ihre Tätigkeit bei Visana hinausgeht.

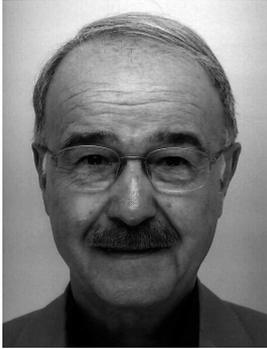
*Interview:  
Marco Tackenberg, Presse- und  
Informationsdienst  
Fotografien: Marco Tackenberg*



*Bei der Visana werden Akten zuhanden des Vertrauensarztes mit einem speziellen Antwortcouvert angefordert. Der Vertrauensarzt hat ein separates Postfach.*

## Medizin für die Zukunft – seit 200 Jahren

**Eröffnungstag  
am Samstag, den 25. Oktober 2008 in Burgdorf.**



Prof. Dr. med.  
emeritus Emilio  
Bossi  
Präsident des  
Organisations-  
komitees

Die Feierlichkeiten zum 200-jährigen Jubiläum der BEKAG sollen in Burgdorf eröffnet werden, in der Gründungsstadt unserer Gesellschaft. Der Morgen ist für die Eröffnungsfeier reserviert, am Nachmittag werden verschiedene Veranstaltungen für die Bevölkerung durchgeführt. Ich möchte Ihnen diesen Tag aufgrund des heutigen Planungsstandes näher bringen – und Sie ermuntern, daran teilzunehmen!

### Medienkonferenz

Ein Ziel des Jubiläums ist die Stärkung des Kontaktes der Ärztesgesellschaft mit der Öffentlichkeit und der Politik. Deshalb sollen das Jubiläum und sein Programm bekannt gemacht, die Geschichte der Ärztesgesellschaft und die Verdienste ihrer Mitglieder der Öffentlichkeit nähergebracht und unsere Haltung medizinischen und gesundheitspolitischen Entwicklungen gegenüber vertreten werden. Diesen Zielen dient die am Morgen durchzuführende Medienkonferenz.

### Eröffnungsfeier

Nach der Medienkonferenz wird im Auditorium der Fachhochschule für Technik und Informatik die Eröffnungsfeier stattfinden. Anschliessend an die Begrüssung der Anwesenden durch den Gesundheitsdirektor des Kantons Bern, den Stadtpräsidenten von Burgdorf und den Präsidenten unserer Gesellschaft wird der Medizinhistoriker Prof. Urs Boschung die Geschichte der Gesellschaft darstellen. Als Festredner möch-

ten wir einen nationalen Gesundheitspolitiker gewinnen. (Die Einladung soll erst nach den bevorstehenden Wahlen erfolgen...) An der Eröffnungsfeier, die von Mitgliedern des Medizinerorchesters Bern musikalisch umrahmt wird, starten wir auch den Kinderwettbewerb. Wir stellen uns einen Malwettbewerb für die Schulklassen des Kantons vor mit einem Thema zur Gesundheit.

### Veranstaltungen für die Bevölkerung

Diese Veranstaltungen finden am Nachmittag statt, in Räumlichkeiten der Fachhochschule.

### Ausstellung von Arztpraxen aus verschiedenen Jahrhunderten

Die Entwicklung der Medizin und die heutigen Vorstellungen über deren Zukunft sollen den Besucherinnen und Besuchern mittels einer Ausstellung von Arztpraxen aus den Jahren 1809, 1909 (mit Originalmöbeln und -instrumenten) sowie 2209 (seriöse Gedanken sollten auch mit Science Fiction-Methoden darstellbar sein) nahegebracht werden. Speziell instruierte, zeitgemäss kostümierte Kolleginnen und Kollegen werden dem Publikum für Erläuterungen zur Verfügung stehen. Ausstattung und Instruktion werden grosszügigerweise vom Institut für Medizingeschichte unserer Universität übernommen. Anmeldungen für die Verkörperung vergangener und zukünftiger Kolleginnen und Kollegen sind willkommen!

### Musikalische Darbietungen

Es ist im Sinne der Jubiläumsidee, die Ärztinnen und Ärzte der Bevölkerung näher zu bringen. Musizierende Kolleginnen und Kollegen werden abwechslungsweise kurze Darbietungen geben. Erfreulicherweise haben bereits einige aktive Musikbegeisterte ihre Zusage gegeben. Die Anfragen gehen weiter. Fühlen Sie sich angesprochen, melden Sie sich bitte! (Klassik und Jazz werden vertreten sein, Volksmusik würde auch geschätzt!)

### Ausstellung malender und weiterer Ärztinnen und Ärzte aus den bildenden Künsten

Im gleichen Sinne organisieren wir eine Ausstellung von Werken in den bildenden Künsten tätiger Kolleginnen und Kollegen. Diese findet im Foyer des Auditoriums der Fachhochschule statt und wird während einer Woche, vom Eröffnungstag bis zum Samstag, dem 1. November, bestehen bleiben. Auch hier gilt: wer sich angesprochen fühlt und Werke ausstellen möchte, möge sich bitte melden!

### Sportmedizinische Veranstaltung

Sport interessiert viele Leute, seine Rolle für die Gesundheit (wie für deren Gefährdung) ist unbestritten. Prof. Hans Hoppele vom Institut für Anatomie unserer Universität wird mit seiner Equipe Testmethoden vorstellen, an welchen sich die Besucher messen können. Er hat dies mit grossem Erfolg bereits bei der Eröffnung des Stade de Suisse getan. Aktuell sind wir auf der Suche nach weiteren Sportmedizinern, die einen Beitrag leisten möchten. Wie gesagt: bitte melden!

### Première des Theaterstückes «Knock oder der Triumph der Medizin» von Jules Romains

Am Abend ist im Casino Theater Burgdorf für geladene Gäste die Premiere des «Dr. Knock» vorgesehen. Mehr darüber wird Kollege Hans Werner Leibundgut, der spiritus rector des Theaterprojektes, in einer der nächsten doc.be-Ausgaben berichten.

### Bitte reservieren Sie sich das Datum des Eröffnungstages!

Ihre Anwesenheit an der Eröffnungsfeier und / oder Ihr Besuch der Nachmittagsveranstaltungen würde den Vorstand unserer Gesellschaft und die Organisatoren sehr freuen, wäre eine schöne Geste der Solidarität und würde Ihnen und Ihren Familienangehörigen das Erleben eines interessanten, abwechslungsreichen Tages ermöglichen.

### Kontaktadresse für Kolleginnen und Kollegen, die aktiv an einer Veranstaltung mitmachen möchten:

[emilio.bossi@bluemail.ch](mailto:emilio.bossi@bluemail.ch)

## Knock, Knock, Knock oder: Steter Tropfen höhlt den Stein

Die **Castings** sind gemacht. Dabei ging es darum, Ärztinnen, Ärzte, und MPA als Darstellerinnen oder Helfer für die im Februar 2008 startende Produktion «Doktor Knock oder der Triumph der Medizin» zu gewinnen.

Von 31 Angemeldeten blieben 15 Personen, die sich für eine Rolle zur Verfügung stellen. Sieben Personen haben sich abgemeldet. Sieben Interessentinnen konnten keine der angebotenen Termine wahrnehmen und werden im Oktober aufgebeten. Zwei Herren haben sich als Bühnenarbeiter angeboten, Bravo!

Der erste Kontakt verlief für alle Beteiligten sehr angenehm. Die gegenseitige Information über den zu erwartenden Aufwand war einer der Hauptpunkte. Das Spiel einer Knock'schen Szene legte dar, mit welchem

schauspielerischen Potenzial zu rechnen ist. Erste Besetzungsmöglichkeiten zeichneten sich ab. Für «Health Professionals» ist es reizvoll, sich mit den Knock'schen Situationen auseinanderzusetzen. Die Proben werden spannend!

Wir benötigen weiterhin einige Chargen oder gute Seelen hinter der Bühne, zum Beispiel:

- Eine **Regieassistentin** oder einen -assistenten, welche oder welcher die Dispositionen des Regisseurs Reto Lang aufzeichnet und dessen Aufträge, meist organisatorischer Art, ausführt. Dieser Job bietet für Personen, welche später selbst einmal Regie führen wollen, eine wichtige Erfahrung.
- Eine **Souffleuse** oder einen Souffleur.
- Eine **Requisiteuse** – einen Requisiteur,

die oder der sich mit der Auswahl der Requisiten befasst und diese während der Tournee in Obhut hat.

- eine **Garderobière** – einen Garderobier, die oder der sich mit den Kostümen der Schauspielerinnen und Schauspieler befasst, diese während der Tournee sammelt, aufbewahrt und pflegt. Das Interessante an dieser Aufgabe ist die enge Zusammenarbeit mit der Kostümbildnerin, Frau Inge Gil Klossner – eine Kapazität, von welcher es viel zu lernen gibt.

Zudem brauchen wir **pro Aufführung zwei Personen** für die **Abendkasse** und zwei Hilfspersonen für den **Auf- und Abbau**. Können Sie sich für einen Abend freimachen und etwas Fronarbeit für Ihre Ärztesellschaft leisten – so wie es in jedem guten Verein Brauch ist? Die Rekrutierung dieser Kräfte erfolgt in den Bezirksvereinen – melden Sie sich oder Ihre MPA deshalb über Ihren Bezirksvereinspräsidenten, dessen Theater-Delegierten oder direkt bei Reto Lang an:

VertreterIn	Name	Vorname	Telefon	E-Mail
Bern-Stadt	Marth	Daniel	031 311 12 33	dmarth@hin.ch
Bern-Land	Günter	Andreas	031 849 11 15	a.guenter@blueemail.ch
Biel-Seeland	Strnad	Jindrich	032 323 70 70	jstrnad@bluewin.ch
Emmental	Schütz	Ruedi	032 626 45 45	rsbu@gmx.ch
Engeres Oberland	vakant			
Oberaargau	Schmid	Roman	062 923 19 24	schmidr1@gmx.ch
Pierre-Pertuis	Steiner	Charles-André	032 487 48 03	charlesasteiner@yahoo.fr
Thun und Umgebung	Husi	Markus	033 244 10 44	mhusi@swissonline.ch
Regisseur	Lang	Reto	079 446 17 23	reto.lang@datacomm.ch
BEKAG	Wolf	Piroschka	031 330 90 00	pwolf@hin.ch
Teilprojektleiter	Leibundgut	Hans-Werner	032 313 20 80	hans.w.leibundgut@hin.ch

Wozu das alles? Wir haben eine Botschaft gegen innen und aussen:

«Gesunde sind Menschen, die nicht wissen, dass sie krank sind.»

«Les gens bien portants sont des malades qui s'ignorent.»

Knock mahnt uns Ärzte, uns nicht zu wichtig zu nehmen.

Knock warnt die Zuschauer, die Medizin zu wichtig zu nehmen.

Der Erlös aus den Theateraufführungen wird dem Aeschbacherhuus in Münsingen und der Blindenschule in Zollikofen zukommen. Berner Ärztinnen, Ärzte und MPA spielen zugunsten behinderter und blinder Kinder – damit auch diese etwas zu Lachen haben.

Hans-Werner Leibundgut und Reto Lang,  
Co-Teilprojektleiter «Wanderbühne»

### Neueintritt

Seit dem 1.6.2007 arbeitet neu **Frau Franziska Zuber** in unserem Sekretariat.

Frau Zuber hat sich schnell mit der Materie vertraut gemacht und sich hervorragend in das Team der BEKAG integriert.

Wir wünschen Frau Zuber auch in Zukunft grosse Befriedigung bei der Arbeit.

